

Die Hammerschmieden im Bayerwald

Akribisch erforscht und fundiert belegt: Karl-Heinz Hofmann legt Buch vor

Von Marita Haller

Frauenau. Über 350 Seiten umfasst das neue, reich bebilderte geschichtliche Werk mit dem Titel „Hammerschmieden im Bayerischen Wald und etwas über d' Grenz' geschaut“ von Autor Karl-Heinz Hofmann aus Frauenau. Herausgegeben wurde es im edition Lichtland Verlag in Freyung.

Viele Jahre lang hat Karl-Heinz Hofmann akribisch in Archiven und Vermessungsämtern geforscht, aber auch an den Orten der ehemaligen Hammerschmieden und bei deren Erben, um dieses alte Handwerk nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Das beachtliche Resultat sind die Erfassung von 60 Hammerschmieden im Bereich zwischen Furth im Wald, dem Mühlviertel und auch im Böhmerwald.

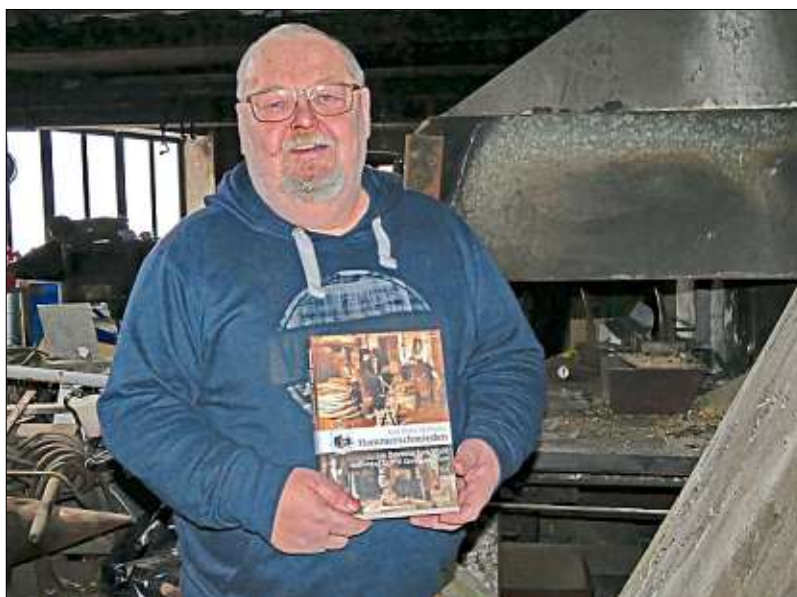
Für seinen kleinen Verlag sei es nicht leicht gewesen, so ein umfassendes geschichtliches Werk mit der großen Anzahl von historischen Fotos herauszugeben, betonte Verleger Heinz Lang bei der Buchübergabe an den Autor vor wenigen Tagen in Freyung. Aber es sei auch ihm immens wichtig, Heimatgeschichte für unsere Kinder und Nachfahren zu bewahren. „Die kundigen Recherchen des Autors Karl-Heinz Hofmann haben mich überzeugt“, betonte der Verleger.

Letztendlich auch aufgrund der professionellen Gliederung präsentiert sich das geschichtlich fundierte Werk als hervorragendes Nachschlagewerk für bayerische, österreichische und böhmische Hämmer. Es sollte in keiner Schul- und Universitätsbibliothek fehlen.

Beschrieben und mit Fotos belegt werden beispielsweise der ehemalige Flanitzhammer in Frauenau, die Froschschmiede in der Gemeinde Langdorf, der Karl- oder Althammer im Markt Bodenmais, der Hammer in der Regenhütte in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein, der Hammer in der Schmelz, Gemeinde



Mit zahlreichen historischen Aufnahmen ist das Buch bebildert. Hier ist Michael III. Hatzinger vor den schweren Hämmern der Hatzinger Schmiede in Grafenau zu sehen. – Repro: Haller



Karl-Heinz Hofmann präsentierte sein Buch aufgrund von Corona ohne Publikum in der Kelnberger Schmiede. Sie war zwar keine Hammer-smiede, sondern eine normale Schmiede, aber das Ambiente passt trotzdem hervorragend zum Thema. – Foto: Haller

Lam, die Hammermühle in Bad Kötzing oder der Holzhammer und Neuhammer in der Gemeinde Spiegelau, um nur einige wenige Anlagen zu benennen. Selbst in der Region dürfte es nur wenigen bekannt sein, dass der Köhler Leo Häusler (†) aus Zwieselau ursprünglich aus einer in Schlösselwald (Hrádky) alt eingesessenen Hammerschmiede-Familie stammte. Neben der Geschichte von fünf Hammerschmieden in Österreich erfährt der interessierte Leser zudem die Historie der Hämmer in Markt Eisenstein (Železná Ruda) und Schlösselwald (Hrádky), Ortsteil Müllnerhäuser, Gemeinde Rehberg.

Zum Autor: Karl-Heinz Hofmann wurde 1956 in Grafenau geboren, lebt aber seit seiner Geburt

in Frauenau. Er ließ sich zum Elektriker ausbilden und war anschließend 40 Jahre lang in der automatisierten Glasfabrik in Frauenau (Zweigwerk Kristallglasfabrik Spiegelau) beschäftigt. Schon als Kind hat er sich für das alte Schmiedehandwerk interessiert, zumal es auch in Frauenau einen Schmiedehammer gegeben hat. Nachdem er sich auch zu Hause eine kleine Schmiedewerkstatt eingerichtet hatte, war es für Hofmann naheliegend, sich mit dem Thema „Schmieden“ noch näher zu beschäftigen.

Ab sofort ist das Buch „Hammerschmieden im Bayerischen Wald und etwas über d' Grenz' geschaut“ von Autor Karl-Heinz Hofmann im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-947171-25-5, www.lichtland.eu).